

Gleich alle Schulstandorte stärken

Dr. Franjo Grotenhermen appellierte an Rat, das Gebäude der Paul-Gerhardt-Schule dem Montessori-Elternverein zu überlassen. Schulausschuss entscheidet am Donnerstag

RÜTHEN ■ „Gegen eine Schule zu sein, weil sie gut ist, ist destruktiv“, erklärte Dr. Franjo Grotenhermen am Donnerstagabend der Stadtvertretung. Der Vorsitzende des im April gegründeten Montessori-Elternvereins Rüthen legte dar, welche Auswirkungen die Bildung einer Montessori-Grundschule seines Erachtens haben würde.

Er sehe einen Konsens in Rüthen, dass diese Pädagogik umgesetzt werden soll. Die Frage sei nun, wie. Ein entsprechender Zweig in Kallenhardt sei denkbar, gebe es doch vor Ort ein steigendes Interesse der Eltern, wenn es bei der städtischen Trägerschaft bleibt. Möglich sei die zweite Variante in freier Trägerschaft in der Paul-Gerhardt-Schule. Ideal

sei Möglichkeit drei: Montessori in Rüthen und Kallenhardt. „Wir setzen uns für die Ideallösung ein“, erklärte Grotenhermen, denn Kallenhardt allein sei für viele Eltern in der Stadt nicht ausreichend attraktiv. Die Montessori-Begeisterung würde über die Grenzen Rühthens hinaus die ganze Region erfassen, „so dass auch Kallenhardt davon profitieren könnte“, beispielsweise mit einem Montessori-Zweig halbtags und kostenlos. Das sei auch für Oestereiden mit dem Einzugsgebiet Eikeloh und Geseke denkbar.

Ganztagsunterricht sei mit einer Nachmittagsbetreuung nicht zu vergleichen, zeigte er sich überrascht über die Aussage der Schulkonferenz der Nikolaus-Grundschule, dass dort bereits die genann-

ten Vorzüge vorhanden seien. Dabei bedauerte er, dass die Leitung „nicht mal das Konzept der Schule vorlegen will“. Die Lehrer müssten vorwärts gehen „und das kann ich an der Nikolaus-Schule leider nicht feststel-

len“. Eine charismatische Schulleitung mit einer Vision fehle. Es gehe nicht an, persönliche Animositäten über das Gemeinwohl zu stellen und beispielsweise die INI als vorgesehenen Träger abzulehnen.

Laut Elternverein würde das Projekt den Schulstandort attraktiver machen, auswärtige Kinder an die weiterführenden Einrichtungen binden und die Qualität durch Ideenwettbewerbe verbessern. Sinken die Schülerzahlen weiter, würde Kallenhardt spätestens 2015 schließen. Er habe den Eindruck, dass man den Teilstandort retten wolle, indem man dafür sorgt, dass das Angebot in der Stadt mittelmäßig bzw. schlecht bleibt.

„Der Aufbau einer Montessori-Schule ist nicht trivial“, meinte er. Man müsse aber jetzt die Chance ergreifen. Er appellierte an die Politiker, für eine Überlassung des Gebäudes der Paul-Gerhardt-Schule an die INI als vorgesehenen Träger zu stimmen. ■ **fred**

Schwierige Entscheidung

Die weit reichende Entscheidung über die mögliche Übergabe der Paul-Gerhardt-Schule INI wird der Schulausschuss am Donnerstag, 24. Juni fällen. Der Ausgang der Abstimmung ist offen, die Verwaltung hat bewusst keinen Beschlussvorschlag ausgearbeitet. Ausführlich stellt Bürgermeister Peter Weiken viele Argumente gegenüber, die sowohl für als

auch gegen einen solchen Schritt sprechen. Auf der einen Seite befürchtet er eine Schwächung der Standorte Kallenhardt und Oestereiden sowie Konkurrenz für die offene Ganztagsgrundschule. Andererseits könnte der Schulstandort Rüthen gestärkt werden und dem ausdrücklichen Willen eines Teils der Eltern Rechnung getragen werden.